



Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft „Personalvorgaben für Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus“

Präsentation beim 126. Deutscher Ärztetag in Bremen 25.05.2022

Dr. med. S. Johna / Prof. Dr. med. H. Herrmann

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Situation der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus

Der ärztliche Arbeitsalltag ⇒

Fort- und Weiterbildung ⇒

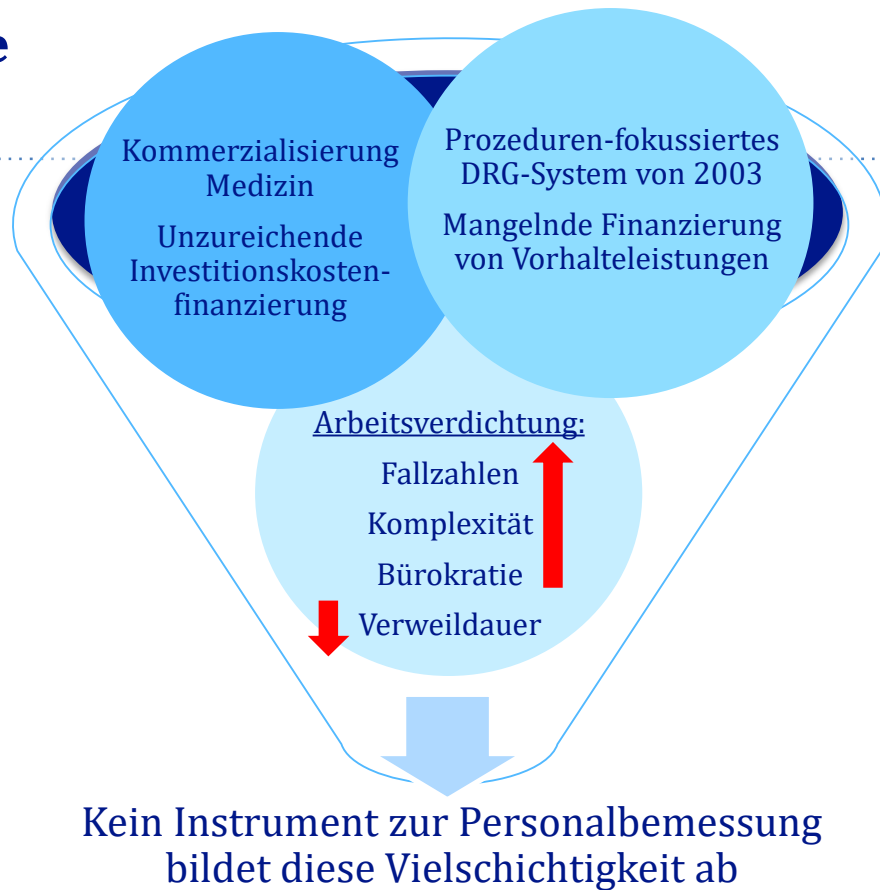
Team- und Personalmanagement ⇒

Gesetzliche Vorgaben/Beauftragte ⇒

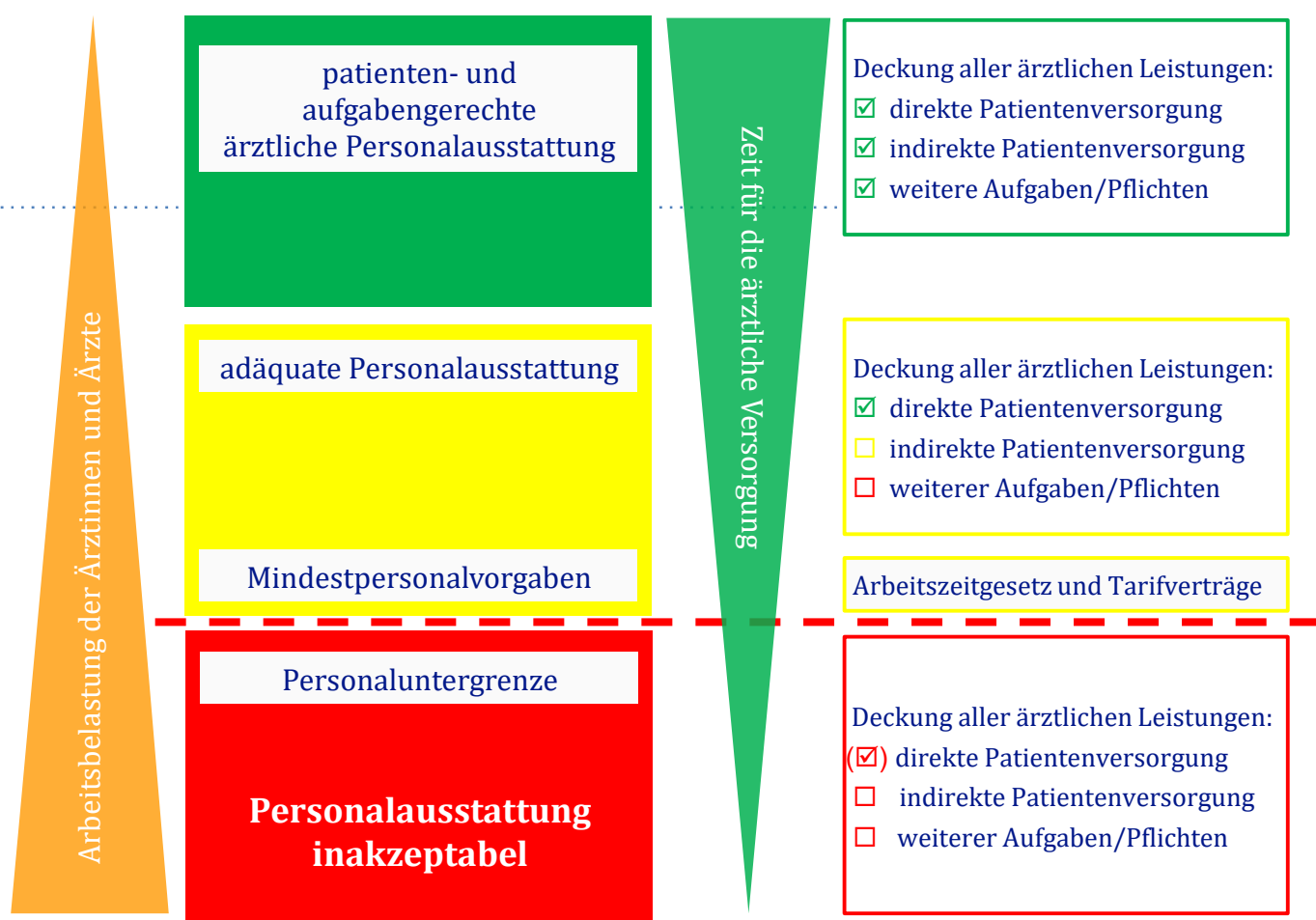
Qualitätsmanagement ⇒

Digitalisierung ⇒

... ⇒



Definition ärztlicher Personal- ausstattung



Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Anforderungen an ein Personalbemessungs-Tool

- Dem zunehmenden Ärztemangel entgegenwirken
- Verbindliche Personalvorgaben für Ärztinnen und Ärzte
- Für alle Krankenhäuser und -bereiche gültig
- Maßstab: patienten- und aufgabengerechte Personalausstattung
- Zwingender Einsatz eines standardisierten Bemessungsinstrumentes
- Erfassung und Sanktionierung von Verstößen gegen Arbeitszeitgesetze und Tarifverträge
- Perspektive: Personalvorgaben für alle in der direkten Patientenversorgung tätigen Berufsgruppen



Berechnungen für eine patienten- und aufgabengerechte ärztliche Personalausstattung

Erarbeitung von Inhalten und Zeitkontingenten

- zur **direkten Patientenversorgung**
- zur **indirekten Patientenversorgung**
- für **weitere ärztliche Aufgaben und Pflichten**
 - z. B. Fort- und Weiterbildung, Team- und Personalentwicklung

Deckung aller ärztlichen Leistungen:

- ✓ direkte Patientenversorgung
- ✓ indirekte Patientenversorgung
- ✓ weiterer Aufgaben/Pflichten

➤ **Perspektivisch Prüfung der optionalen Verwendung im ambulanten Versorgungsbereich**

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool


Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Ausgangsbasis

- Grundlage:
 - Das von BDA/DGAI 2006 veröffentlichte und seitdem mehrfach überarbeitete Excel-Kalkulations-Instrument zur Personalbedarfskalkulation
- 
- Einbindung des BDA in die Arbeit der AG
 - Zwei Abfragen an insgesamt 36 ausgewählte Fachverbände:
 - 16 Rückmeldungen zu eigenen Aktivitäten
 - 14 Rückmeldungen zu den erarbeiteten weiteren ärztlichen Aufgaben und Pflichten sowie Patientengruppen mit erhöhtem Personalbedarf



Bereits erfolgte Arbeitsschritte

Workshop zur Erarbeitung von **23 Patientengruppen** mit erhöhtem ärztlichen Personalbedarf

Patienten

mit Multimorbidität / Geriatrische Versorgung

mit kognitiven Einschränkungen

im Kindesalter

mit Polymedikation

mit Betreuungsbedarf

mit psychomotorischer Retardierung

mit psychisch bedingten Verhaltensauffälligkeiten / psychischen Störungen

mit psychosomatischen Begleiterkrankungen

mit psychiatrischen Begleitdiagnosen

mit Suchterkrankung(en)

mit Notwendigkeit zur Fixierung

mit Sprachbarrieren

mit palliativer Versorgungsnotwendigkeit

mit Isolationsnotwendigkeit

...

Bereits erfolgte Arbeitsschritte

Detaillierte Erarbeitung von **101** ärztlichen Aufgaben und Pflichten

Aufgaben und Pflichten
Gesetzliche Aufgaben / Beauftragungen
Qualitätssicherung
Führungsaufgaben
Networking
Übergaben und Besprechungen
Kommunikation
Administration / Organisation / Dokumentation
Pflichtschulungen / Pflichtfortbildungen
Weiterbildung / Ausbildung

Aufgaben und Pflichten

Tätigkeit	Regulative/Gesetzliche Grundlage	Tätigkeitsinhalte	Voraussetzung/Aufwand
Hygienebeauftragter Ärztin/ Arzt	<ul style="list-style-type: none">• Infektionsschutzgesetz § 4• „Richtlinie für die Krankenhaus- hygiene und Infektionsprävention (RKI)“:<ul style="list-style-type: none">• Notwendigkeit der Bestellung von hygienebeauftragten Ärzten• Landesrecht (z.B. hessische Hygieneverordnung) kann weitergehende Anforderungen stellen	<p>KRINKO-Empfehlungen: Personelle und organisatorische Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Betrieblich-organisatorisch• Abteilungs-/bereichsbezogene Unterstützung des Hygienefachpersonals• Optimierung des Antibiotikagebrauchs• Ausbruchsmanagement• Interne Schulungen	<p>Voraussetzung: Facharztqualifikation im klinischen Zuständigkeitsbereich</p> <p>Zeitaufwand nach Abteilungsgröße etwa <u>8h pro Monat</u></p>

Aufgaben und Pflichten

Tätigkeit	Regulative/Gesetzliche Grundlage	Tätigkeitsinhalte	Voraussetzung/Aufwand
Arbeitsschutz- Beauftragte/r Sicherheits- Beauftragte/r	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschutzgesetz • Arbeitsstättenverordnung <ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung von Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden • Sicherheitsbeauftragte sind Mitglieder des Arbeitsschutzausschusses • Generelle Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze • Mutterschutzgesetz <ul style="list-style-type: none"> • Schwangere Mitarbeiterinnen: besondere Gefährdungsanalyse notwendig 	Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> • beratende und vermittelnde Tätigkeiten zwischen Kolleginnen/ Kollegen und den Verantwortlichen für die Arbeitssicherheit im Betrieb • Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung 	Voraussetzung für Sicherheitsbeauftragte: Fortbildung von ca. 20 h Arbeitsschutzausschuss tagt 4 mal im Jahr: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsbeauftragte sind berichtspflichtig

Aufgaben und Pflichten

Tätigkeit	Regulative/Gesetzliche Grundlage	Tätigkeitsinhalte	Voraussetzung/Aufwand
Bau-Beauftragte/r	<ul style="list-style-type: none"> • in der Regel nicht dauerhaft, sondern bei größeren Umbau- oder Neubauprojekten eingesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Konzepts für die Abteilung • Ermitteln des Raumbedarfs unter Einbeziehung von: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsabläufen • Wegeführung für Personal, Patienten, Material • Gerätebedarf • Detaillierte Planung der einzelnen Räume (Ablagen, Leitungen, Licht, Mobiliar, Netzwerk, Sanitär etc.) • Teilnahme an Planungs- und Baubesprechungen 	<p>Voraussetzung: Chefärztin/-arzt oder Oberärztin/ -arzt</p> <p>erheblicher Zeitaufwand: 4-8h pro Woche über Monate (bei Neubauten über mehrere Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand beinhaltet auch die Teilnahme weiterer Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter an Bausitzungen

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Kalkulationsinstrument – Struktur und Ziel

Flexibles, an die jeweilige hausinterne Betriebsorganisation anpassbares Kalkulationsinstrument (z. Zt. in Excel)

Funktionale Gliederung

Einführung und Anleitung, Kalkulations- & Hilfstabellen, Gesamtkalkulation

Technische Grundlagen

Abbildung der relevanten Spezifika je Station bzw. med. Fachabteilung

Eingabefelder

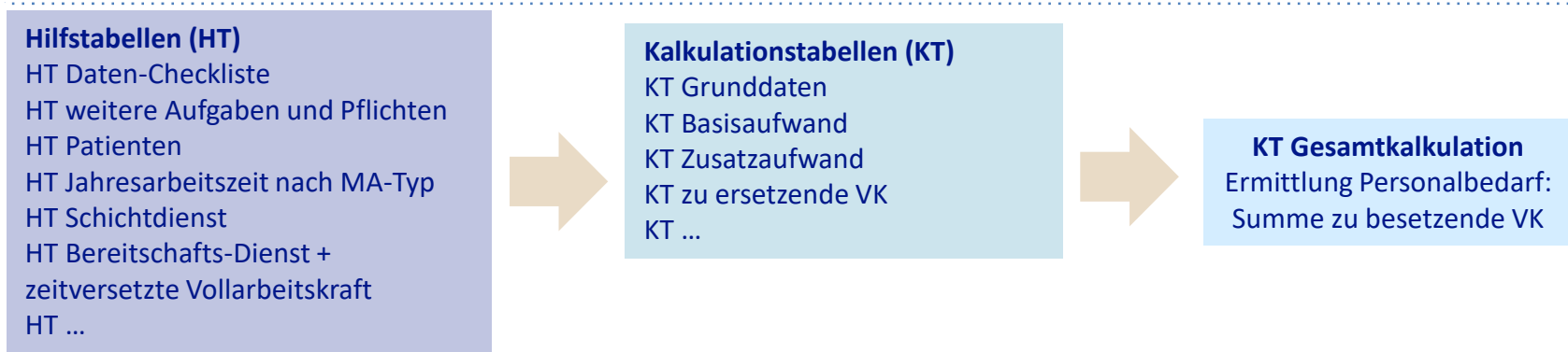
manuell und z. T. mit vorkonfigurierten Listen teilautomatisierbar

Customizing

Erfassung hausinterner spezifischer Daten über speziell definierte Eingabefelder

Ziel => Integrierte Gesamtkalkulation der benötigten Vollzeitkräfte auf Basis qualitativ verbindlichen Kriterien und Parametrierung

Kalkulationsinstrument - Funktionale Gliederung



Gliederung des Kalkulationsinstruments über Hilfs-Tabellen (HT), Kalkulations-Tabellen (KT) sowie Checklisten ⇒ Gesamtkalkulation

Darin enthalten sind Anzeigefelder, Datenfelder, Summenfelder sowie Felder für die Eingabe der jeweils hausinternen Kennzahlen

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Überblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

ABTEILUNG 1
VERSUS
ABTEILUNG 2

Tool-Demonstration
im
Vergleich

Grunddaten

Feiertage/Jahr	11	
Tagesarbeitszeit Vollkraft (VK) in h	8,4	
Regelarbeitszeit Vollkraft (VK) pro Woche in h	40	
Max. Arbeitszeit Vollkraft (VK) pro Woche mit Opt-Out	54	
Ausfallzeiten (ASFZ) in %	19,5	19,5% (Urlaub/Krankheit)
Bruttojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) in h	2088	
Nettojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) in h	1606	(ohne Feiertage/Urlaub/Krankheit)
Bruttojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) mit max. Opt-Out in h	2819	
Nettojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) mit max. Opt-Out in h	2174	(ohne Feiertage/Urlaub/Krankheit)
Patiententage pro Jahr	7400	
Fallzahl pro Jahr	1000	
Anzahl Betten	16	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im 1. und 2. Weiterbildungsjahr	4	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im 3. und 4. Weiterbildungsjahr	3	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung ab 5. Weiterbildungsjahr	1	
Bildungsurlaub nach AWGV	18	
Tariflicher Fortbildungsurlaub	24	
Bildungsanspruch (Stunden pro Jahr pro MA)	42	

Gleiche Grunddaten

Abkürzungen: ASFZ = Ausfall- und Fehl-Zeiten; AWGV = Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz Verordnungspflichten; ITS = Intensivstation; VK = Vollkräfte.

Unterschiedliche Weiterbildung

Feiertage/Jahr	11	
Tagesarbeitszeit Vollkraft (VK) in h	8,4	
Regelarbeitszeit Vollkraft (VK) pro Woche in h	40	
Max. Arbeitszeit Vollkraft (VK) pro Woche mit Opt-Out	54	
Ausfallzeiten (ASFZ) in %	19,5	19,5% (Urlaub/Krankheit)
Bruttojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) in h	2088	
Nettojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) in h	1606	(ohne Feiertage/Urlaub/Krankheit)
Bruttojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) mit max. Opt-Out in h	2819	
Nettojahresarbeitszeit pro Vollkraft (VK) mit max. Opt-Out in h	2174	(ohne Feiertage/Urlaub/Krankheit)
Patiententage pro Jahr	7400	
Fallzahl pro Jahr	1000	
Anzahl Betten	16	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im 1. und 2. Weiterbildungsjahr	1	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im 3. und 4. Weiterbildungsjahr	3	
Anzahl Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung ab 5. Weiterbildungsjahr	4	
Bildungsurlaub nach AWGV	18	
Tariflicher Fortbildungsurlaub	24	
Bildungsanspruch (Stunden pro Jahr pro MA)	42	

Abkürzungen: ASFZ = Ausfall- und Fehl-Zeiten; AWGV = Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz Verordnungspflichten; ITS = Intensivstation; VK = Vollkräfte.

Basisaufwand

modifiziert W.S. nach Vorgaben

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Aufnahme (Zeit pro Patient, schließt für den Aufnahmetag auch die tägliche Routine ein)				
Leistung				
Patientenübernahme	5	5	10	5
Klinische Untersuchung	10	5	20	5
Anordnungen einschließlich Dokumentation	30	30	5	5
DRG-Aufnahme Kodierung	10	10	10	2
Basisbefunde einschließlich Kontrolle	5	5	5	2
Anamneseerhebung (Fremd- & Eigenanamnese)	10	5	5	2
Beschaffung und Sichtung von Vorbefunden	10	10	20	2
Übergabevsited	5	5	5	5
Überarztvsite / Facharztvsite	5	5	4	4
Summe	90	80	84	32

Tägliche Routine

(Zeit pro Patient)

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Leistung				
Körperliche Untersuchung und Status	5	5	5	5
Anordnungen	5	5	15	5
Anordnungsbogen schreiben	5	5	5	7
Dokumentation	10	10	6	6
Angehörigengespräch	5	5	3	4
Kurvenvsite	3	3	10	4
Summe	33	33	45	32

Entlassung/Verlegung

(Zeit pro Patient)

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Leistung				
Entlassungsgespräch	15	15	2	2
Abschlussuntersuchung	3	3	5	5
Abschlussdokumentation (DRG)	15	15	10	3
Arztbrief / Verlegungsbericht	10	5	5	3
Übergabe bei Verlegung	2	2	Entl.- / Verlg.-Lstg. 5	3
Medikationsplan	10	10	Entl.- / Verlg.-Lstg. 6	3
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 7	2
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 8	2
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 9	2
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 10	2
Summe	55	35	36	27

Strukturbedingter Basisaufwand

Basisaufwand

modifiziert W.S. nach Vorgaben

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Aufnahme (Zeit pro Patient, schließt für den Aufnahmetag auch die tägliche Routine ein)				
Leistung				
Patientenübernahme	5	5	2	5
Klinische Untersuchung	5	5	5	5
Anordnungen einschließlich Dokumentation	5	30	5	5
DRG-Aufnahme Kodierung	5	10	15	2
Basisbefunde einschließlich Kontrolle	5	5	5	2
Anamneseerhebung (Fremd- & Eigenanamnese)	5	5	2	2
Beschaffung und Sichtung von Vorbefunden	10	10	5	2
Übergabevsited	2	5	Aufn.-Lstg. 9	1
Überarztvsite / Facharztvsite	5	5	Aufn.-Lstg. 10	1
Summe	47	80	41	32

Tägliche Routine

(Zeit pro Patient)

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Leistung				
Körperliche Untersuchung und Status	3	5	5	5
Anordnungen	5	5	20	5
Anordnungsbogen schreiben	2	5	5	7
Dokumentation	5	10	3	6
Angehörigengespräch	2	5	3	4
Kurvenvsite	3	3	5	4
Summe	20	33	42	32

Entlassung/Verlegung

(Zeit pro Patient)

	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)	Hausinterne Zeit (min)	Standard Zeit (min)
Leistung				
Entlassungsgespräch	5	15	5	2
Abschlussuntersuchung	3	3	Angehörigengespräch	10
Abschlussdokumentation (DRG)	10	15	Sozialdienstvsite	2
Arztbrief / Verlegungsbericht	10	5	Therapieplan	2
Übergabe bei Verlegung	2	2	Entl.- / Verlg.-Lstg. 5	-
Medikationsplan	5	10	Entl.- / Verlg.-Lstg. 6	-
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 7	-
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 8	-
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 9	-
			Entl.- / Verlg.-Lstg. 10	-
Summe	35	35	19	27

Zusatzaufwand

	Hausinterne Zeit pro Fall (min)	Standard Zeit (min)	Anzahl pro Jahr	Gesamtzeit	VK netto / Jahr
Untersuchungen					
1. Sonographie Abdomen	25	25	420	10500	0,11
2. Sonographie Schilddrüse	15	15	380	5700	0,06
3. KM-Sonographie	45	45	80	3600	0,04
4. Sonographie Carotiden	15	15	250	3750	0,04
5. Sonographie Venen	20	20	150	3000	0,03
6. TTE	25	25	180	4500	0,05
7. TEE	40	40	0	0	0,00
8. Verschluss-Druck-Messung	5	5	10	50	0,00
9. ÖGD	30	30	450	13500	0,14
10. PEG	45	45	25	1125	0,01
11. Koloskopie	40	40	400	16000	0,17
12. ERCP	45	45	100	4500	0,05
13. LZ-EKG	15	15	0	0	0,00
14. 24-RR	5	5	50	250	0,00
15. Ergometrie	15	15	25	375	0,00
16. Lungenfunktion	10	10	80	800	0,01
17. Kipptisch	30	30	0	0	0,00
19. KM-Röntgen	10	10	75	750	0,01
20. Befundung konventionelles Röntgen	5	5	0	0	0,00
21. Pleurapunktion	20	20	50	1000	0,01
22. Aszitespunktion	20	20	90	1800	0,02
23. Knochenmarkpunktion	20	20	15	300	0,00
24. Liquorpunktion	20	20	0	0	0,00
25. spezielle Venenpunktion (Zugänge)	20	20	35	700	0,01
26. Blasenpunktion / suprapub. Katheter	20	20	10	200	0,00
27. Medikamentengabe i.v.	5	5	175	875	0,01
28. Transfusion	20	20	75	1500	0,02
29. Aufklärung CT /MRT	5	5	1300	6500	0,07
Summe Zusatzaufwand (ZA)	in min			82275	0,85
	in h			1371	0,85

Gleiche hausinterne Zeiten

Zusatzaufwand

	Hausinterne Zeit pro Fall (min)	Standard Zeit (min)	Anzahl pro Jahr	Gesamtzeit	VK netto / Jahr
Untersuchungen					
1. Sonographie Abdomen	25	25	100	2500	0,03
2. Sonographie Schilddrüse	15	15	80	1200	0,01
3. KM-Sonographie	45	45	0	0	0,00
4. Sonographie Carotiden	15	15	250	3750	0,04
5. Sonographie Venen	20	20	150	3000	0,03
6. TTE	25	25	240	6000	0,06
7. TEE	40	40	40	1600	0,02
8. Verschluss-Druck-Messung	5	5	10	50	0,00
9. ÖGD	30	30	0	0	0,00
10. PEG	45	45	0	0	0,00
11. Koloskopie	40	40	0	0	0,00
12. ERCP	45	45	0	0	0,00
13. LZ-EKG	15	15	150	2250	0,00
14. 24-RR	5	5	150	750	0,01
15. Ergometrie	15	15	50	750	0,01
16. Lungenfunktion	10	10	80	800	0,01
17. Kipptisch	30	30	0	0	0,00
19. KM-Röntgen	10	10	10	100	0,00
20. Befundung konventionelles Röntgen	5	5	0	0	0,00
21. Pleurapunktion	20	20	45	900	0,01
22. Aszitespunktion	20	20	10	200	0,00
23. Knochenmarkpunktion	20	20	0	0	0,00
24. Liquorpunktion	20	20	0	0	0,00
25. spezielle Venenpunktion (Zugänge)	20	20	10	200	0,00
26. Blasenpunktion / suprapub. Katheter	20	20	0	0	0,00
27. Medikamentengabe i.v.	5	5	90	450	0,00
28. Transfusion	20	20	30	600	0,01
29. Aufklärung CT /MRT	5	5	350	1750	0,02
Summe Zusatzaufwand (ZA)	in min			28350	0,29
	in h			473	0,29

Höhere Anzahl pro Jahr beim Zusatzaufwand

Aufwandssteigerung

Nr. Patientengruppe

Nr. Patientengruppe	Hausinterne Zeit (min)	Anzahl pro Jahr	Aufw.stg. p.a.
1 Patienten mit unklarem Kostenstatus	5	314	1.570
2 Patienten mit kognitiven Einschränkungen	5	37	185
3 Patienten mit Multimorbidität / Geriatrische Patienten	10	231	2.310
4 Patienten mit Polymedikation	5	274	1.370
5 Betreute Patienten	10	414	4.140
6 Patienten mit psychomotorischer Retardierung	3	120	360
7 Patienten mit psychisch bedingten Verhaltensauffälligkeiten / psychischen Störungen	5	347	1.735
8 Patienten mit psychosomatischen Begleiterkrankungen	5	20	100
9 Suchtpatienten	2	125	250
10 Patienten mit psychiatrischen Begleitdiagnosen	1	449	449
11 Patienten mit der Notwendigkeit zur Fixierung	1	38	38
12 Kinder	5	273	1.365
13 Sprachbarrieren	5	343	1.715
14 Palliativpatienten	10	451	4.510
15 Sterbende	5	213	1.065
16 Patienten mit Bewegungseinschränkungen	10	455	4.550
17 Außenlieger (Patienten auf Stationen anderer Fachabteilungen / interdisziplinäre Stationen)	5	452	2.260
18 Patienten mit Schwerhörigkeit/Taubheit	5	467	2.335
19 Patienten ohne festen Wohnsitz	2	139	278
20 Patienten mit ausländischem Wohnsitz zur spez. Behandlung in Deutschland	1	444	444
21 Patienten mit multiresistenten Keimen	10	399	3.990
22 Isolationspatienten	10	358	3.580
23 Patienten mit aufwendigem Entlassmanagement (Reha-Vorbereitung u.ä.)	10	453	4.530
24 Test 1	-	-	-
25 Test 2	-	-	-
26 Test 3	-	-	-
27 Test 4	-	-	-
28 Test 5	-	-	-
Summe Zusatzaufwand (ZA)		43.129	719

Minuten Stunden

Unterschiedliche hausinterne Zeiten

Patientenbedingte Aufwandssteigerung

Aufwandssteigerung

Nr. Patientengruppe

Nr. Patientengruppe	Hausinterne Zeit (min)	Anzahl pro Jahr	Aufw.stg. p.a.
1 Patienten mit unklarem Kostenstatus	2	314	628
2 Patienten mit kognitiven Einschränkungen	5	37	185
3 Patienten mit Multimorbidität / Geriatrische Patienten	10	231	2.310
4 Patienten mit Polymedikation	-	274	-
5 Betreute Patienten	5	414	2.070
6 Patienten mit psychomotorischer Retardierung	-	120	-
7 Patienten mit psychisch bedingten Verhaltensauffälligkeiten / psychischen Störungen	2	347	694
8 Patienten mit psychosomatischen Begleiterkrankungen	5	20	100
9 Suchtpatienten	2	125	250
10 Patienten mit psychiatrischen Begleitdiagnosen	-	449	-
11 Patienten mit der Notwendigkeit zur Fixierung	-	38	-
12 Kinder	-	273	-
13 Sprachbarrieren	5	343	1.715
14 Palliativpatienten	5	451	2.255
15 Sterbende	5	213	1.065
16 Patienten mit Bewegungseinschränkungen	10	455	4.550
17 Außenlieger (Patienten auf Stationen anderer Fachabteilungen / interdisziplinäre Stationen)	10	452	4.520
18 Patienten mit Schwerhörigkeit/Taubheit	-	467	-
19 Patienten ohne festen Wohnsitz	-	139	-
20 Patienten mit ausländischem Wohnsitz zur spez. Behandlung in Deutschland	-	444	-
21 Patienten mit multiresistenten Keimen	5	399	1.995
22 Isolationspatienten	30	358	10.740
23 Patienten mit aufwendigem Entlassmanagement (Reha-Vorbereitung u.ä.)	5	-	-
24 Test 1	-	-	-
25 Test 2	-	-	-
26 Test 3	-	-	-
27 Test 4	-	-	-
28 Test 5	-	-	-
Summe Zusatzaufwand (ZA)		33.077	551

Minuten Stunden

	Zeit (h)	VK	Zeit (h)	VK
Basisaufwand	12503	7,8	8919	5,6
Zusatzaufwand	1371	0,9	473	0,3
Aufwandssteigerung	719	0,4	551	0,3
Weiterbildung	3052	1,9	2088	1,3
Summe	17645	11,0	12031	7,5

ZWISCHENKALKULATION I

Weitere ärztliche Aufgaben und Pflichten	Zeit (h)	VK	Zeit (h)	VK
Gesetzliche Aufgaben / Beauftragungen	132	0,08	299	0,19
Qualitätssicherung	36	0,02	24	0,01
Führungsaufgaben	132	0,08	63	0,04
Networking	24	0,01	16	0,01
Übergaben und Besprechungen	276	0,17	2100	1,31
Kommunikation	504	0,31	1927	1,20
Administration / Organisation/Dokumentation	468	0,29	227	0,14
Pflichtschulungen/ Pflichtfortbildungen	1452	0,90	143	0,09
Weiterbildung / Ausbildung	228	0,14	149	0,09
Summe	3228 (h)	2,02 VK	4948 (h)	3,08 VK

ZWISCHENKALKULATION II

WEITERE ÄRZTLICHE AUFGABEN UND PFLICHTEN

Benötigte Arbeitszeitausgleichskontingente VK pro Jahr für Freizeitausgleich, Zusatzurlaub für Nacht-/Schichtarbeit, Schwangerschaft, Elternzeit, Beschäftigungsverbote usw.

Benötigte Arbeitszeitausgleichskontingente pro Jahr für:

Freizeitausgleich für Mehrarbeit	250,0 h	0,16	
Freizeitausgleich für Überstunden	500,0 h	0,31	
Zusatzurlaub für Wechselschichtarbeit	h	0,00	Bei Wechselschichtarbeit für je 2 zusammenhängende Monate 1 Arbeitstag Zusatzurlaub
Zusatzurlaub für Schichtarbeit	h	0,00	Bei Schichtarbeit für je 4 zusammenhängende Monate 1 Arbeitstag Zusatzurlaub
Anzahl Nachtarbeitsstunden	600		
Zusatzurlaub für Nachtarbeitsstunden	33,6 h	0,02	1 Arbeitstag / 150 Nachtarbeitsstunden, bis 4 / mindestens 600
Anzahl Tage für Nachtarbeitsstunden für Bereitschaftsdienst pro Jahr	365		
Zusatzurlaub für Nachtarbeitsstunden für Bereitschaftsdienst (21:00 - 06:00)	191,6 h	0,12	1 Arbeitstag / 150 Nachtarbeitsstunden, 2 bei mindestens 288 Stunden pro Jahr nach § 6 Abs. 5 Arbeitszeitgesetz
Gewährung von Ruhezeit in Anschluss an Rufdienste aufgrund überhöhtigen Arbeitsaufkommens	611,0 h	0,38	
Anzahl Schwangerschaften pro Jahr	0		
Im Jahr anfallende Wochen für Schwangerschaftsvertretung (je 14 Wochen um Geburt)	0		
Ausgleich Schwangerschaftsvertretung (je 14 Wochen um Geburt)	0,0 h	0,00	
Summe genommene Elternzeit in Wochen	24		
Ausgleich Elternzeit	960,0 h	0,60	
Ausgleich Beschäftigungsverbote (Summe h pro Jahr)	0,0 h	0,00	
Ausgleich Mitarbeiter > 6 Wochen krank (Summe h pro Jahr)	100,0 h	0,06	
Summe Ersatz VK	2646,2 h	1,65	

VK Netto zur besseren Übersicht auf 2 Nachkommastellen! WS

Abkürzungen: VK = Vollkräfte

Zeitausgleichskontingent

Benötigte Arbeitszeitausgleichskontingente VK pro Jahr für Freizeitausgleich, Zusatzurlaub für Nacht-/Schichtarbeit, Schwangerschaft, Elternzeit, Beschäftigungsverbote usw.

Benötigte Arbeitszeitausgleichskontingente pro Jahr für:

Freizeitausgleich für Mehrarbeit	250,0 h	0,16	
Freizeitausgleich für Überstunden	500,0 h	0,31	
Zusatzurlaub für Wechselschichtarbeit	h	0,00	Bei Wechselschichtarbeit für je 2 zusammenhängende Monate 1 Arbeitstag Zusatzurlaub
Zusatzurlaub für Schichtarbeit	h	0,00	Bei Schichtarbeit für je 4 zusammenhängende Monate 1 Arbeitstag Zusatzurlaub
Anzahl Nachtarbeitsstunden	600		
Zusatzurlaub für Nachtarbeitsstunden	33,6 h	0,02	1 Arbeitstag / 150 Nachtarbeitsstunden, bis 4 / mindestens 600
Anzahl Tage für Nachtarbeitsstunden für Bereitschaftsdienst pro Jahr	365		
Zusatzurlaub für Nachtarbeitsstunden für Bereitschaftsdienst (21:00 - 06:00)	191,6 h	0,12	1 Arbeitstag / 150 Nachtarbeitsstunden, 2 bei mindestens 288 Stunden pro Jahr nach § 6 Abs. 5 Arbeitszeitgesetz
Gewährung von Ruhezeit in Anschluss an Rufdienste aufgrund überhöhtigen Arbeitsaufkommens	611,0 h	0,38	
Anzahl Schwangerschaften pro Jahr	2		
Im Jahr anfallende Wochen für Schwangerschaftsvertretung (je 14 Wochen um Geburt)	20		
Ausgleich Schwangerschaftsvertretung (je 14 Wochen um Geburt)	800,0 h	0,50	
Summe genommene Elternzeit in Wochen	24		
Ausgleich Elternzeit	960,0 h	0,60	
Ausgleich Beschäftigungsverbote (Summe h pro Jahr)	100,0 h	0,06	
Ausgleich Mitarbeiter > 6 Wochen krank (Summe h pro Jahr)	100,0 h	0,06	
Summe Ersatz VK	3546,2 h	2,21	

VK Netto zur besseren Übersicht auf 2 Nachkommastellen! WS

Abkürzungen: VK = Vollkräfte

Kalkulations- und Hilfstabellen	Zu besetzende VK	Zu besetzende VK
Zwischenkalkulation I - Basisaufwand - Zusatzaufwand - Aufwandssteigerung - Weiterbildung	11,0	7,5
Zwischenkalkulation II - Weitere ärztliche Aufgaben	2,0	3,1
Arbeitszeitausgleichskontingent	1,7	2,2
Summe	14,7	12,8

GESAMTKALKULATION

Agenda

Aktuelle Situation /Definition ärztlicher Personalausstattung

Anforderungen und Kriterien für ein Personalbemessungstool

Bisher erarbeiteter Sachstand

Ausblick Kalkulationsinstrument

Demonstration

Ausblick und Umsetzungsplan

Ausblick Kalkulationsinstrument

- **Copyright**
- **Technische Umsetzung**
- **Nutzerhandbuch** zu den einzelnen Kalkulations- und Hilfs-Tabellen
 - Die empfohlene Vorgehensweise wird direkt beim Start erklärt
 - Anpassungen an die hausinternen Daten können leicht vom jeweiligen Nutzer selbstständig vorgenommen werden
- **Pretest**
- **Produktivschaltung (roll out)**

Umsetzungsplanung „Instrument zur Kalkulation ärztlicher Personalausstattung“

DÄT 24.-27.5.2022

31.12.2022

DÄT 16.-19.05.2023

TP 1: Inhaltliche Weiterentwicklung Basistool (AG Personalplanung, Dezernat 4)

TP 1a:
Identifikation
Items für
Weitere ärztliche
Aufgaben u.
Pflichten
fachübergreifend
ABGESCHLOSSEN

TP 1b:
Identifikation
fachspezifischer Items

Einbindung
Fachgesellschaften
Berufsverbände

TP 1c:
Pre-Test
Fachabteilungen

Einbindung
Fachgesellschaften
Berufsverbände

TP 1bx:
Identifikation
fachspezifischer Items

Einbindung
Fachgesellschaften
Berufsverbände

TP 1cx:
Pre-Test

TP 2a:
Technische
Umsetzung und
Implementierung



TP 2b:
Copyright,
Technische
Umsetzung,
Implementierung,
Vorbereitung Pretest.

TP 3: Begleitung des
Pretest

**ROLL
OUT
Stufe 1**

TP 2bx:
Technische
Umsetzung

**ROLL
OUT
Stufe 2**

TP 4: Fortlaufende Erarbeitung und Weiterentwicklung eines Nutzer-Handbuchs

TP 5 a,b,c : Systemanalyse der
Varianten, Pretests

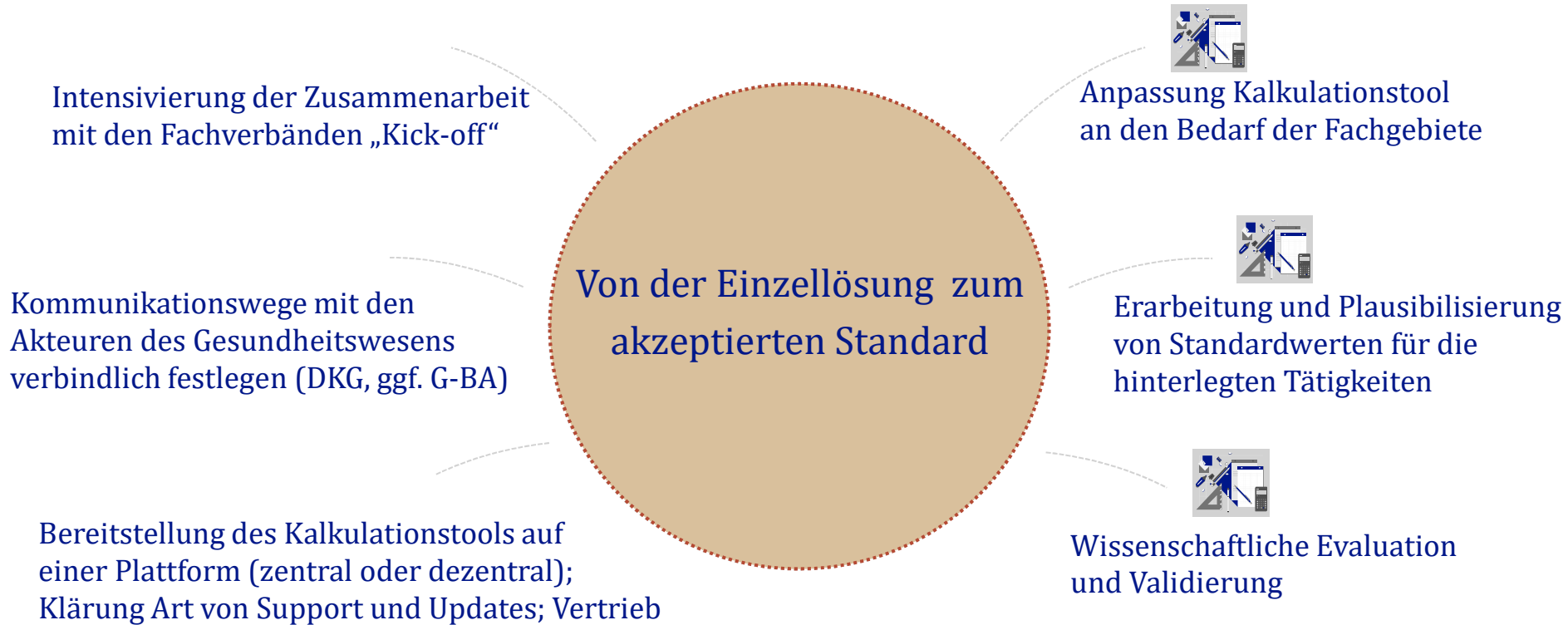
TP 5d: Realisierung, Rollout und Inbetriebnahme, **5e:** Konzeption und Realisierung Sicherheitskonzept, **5f:** Konzeption und Realisierung Supportkonzept, **5g:** Distribution und Dokumentation, Hosting, Weiterentwicklung Software, Begleitung Tests, Technischer Support (extern), Nutzersupport

TPe 2, 3, 4, 5: Technische Umsetzung (IT, externe Beratung)

„Politische
Begleitung“

TP 6: Einbindung weiterer betroffener Institutionen (z. B. auf DKG, G-BA „zugehen“).

Strategische und inhaltliche Herausforderungen der ärztlichen Personalbemessung



Geben wir der Weiterentwicklung und einem breiten Einsatz des Kalkulationstools die Zeit um...

Vorteile wie
individuelle
Anpassungen und
einfache Nutzung

bisheriger
praktischer
Erfahrungen

**reifen
zu lassen**

Nachteile wie
Aufwand für
Plausibilisierung
und Validierung
von Werten

fehlende Evidenz
von Aufwänden für
weitere Aufgaben

**gemeinsam
zu klären**

Risiken aus
kontroversen
Sichtweisen
beteiligter
Stakeholder

**sachorientiert
zu begegnen**

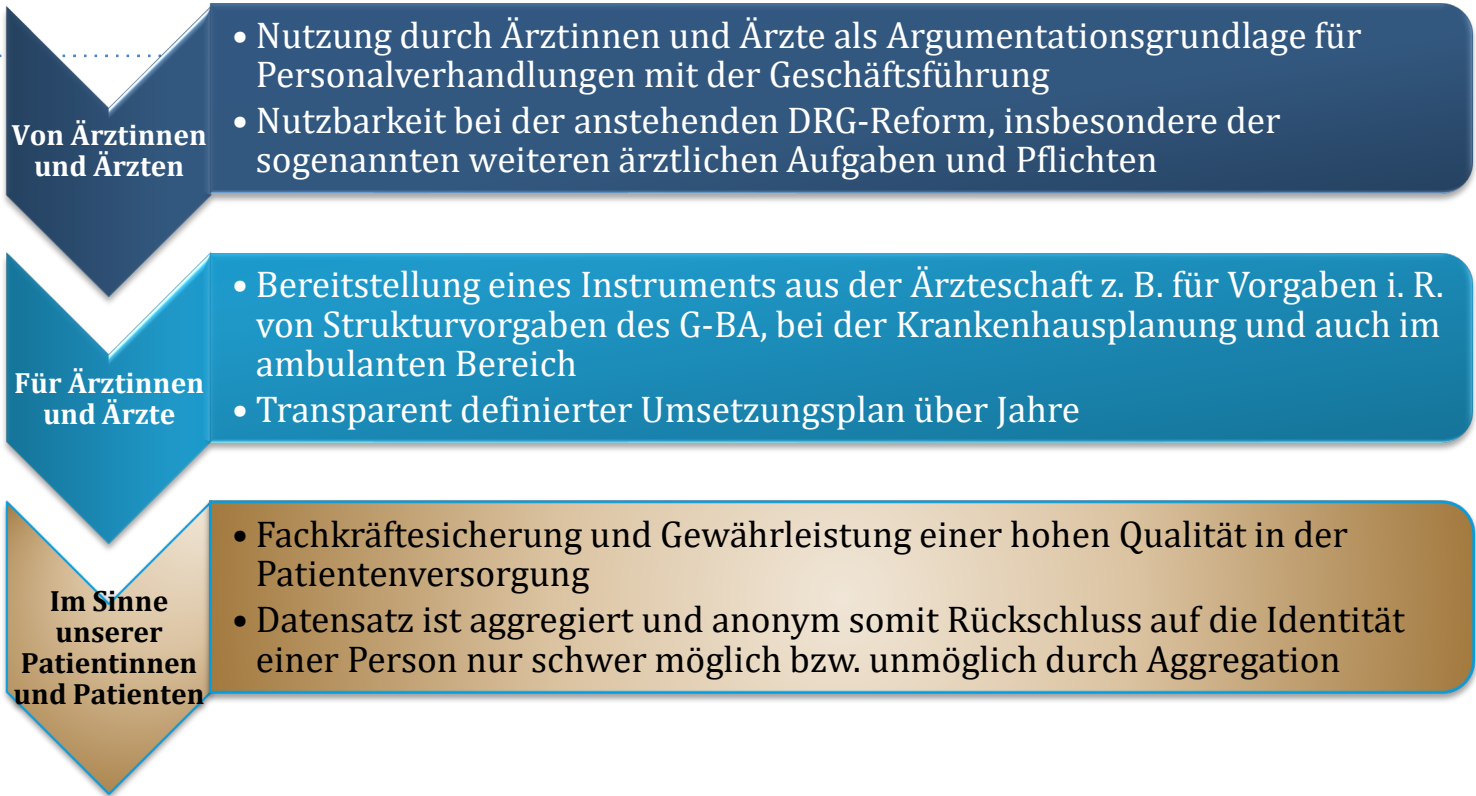
Chancen zur
Etablierung eines Standards
zur aufgabengerechten
Personalausstattung im
Sinne von Ärzteschaft und
Patienten und

Schaffung gültiger
Rahmenbedingungen

**engagiert
zu verfolgen**

Prioritäre Ziele und Potentiale

**EIN
PARADIGMENWECHSEL
IST ÜBERFÄLLIG!**



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Korrespondenzanschrift:
Bundesärztekammer
Dr. med. Yvonne Lehnigk
Dezernat 4 Gebührenordnung und
Gesundheitsfinanzierung
Herbert-Lewin-Platz 1
10623 Berlin

